



Berliner SPD

16. Juli 1956

Information Nr. 74/56 – Betrifft: Berliner SPD

Quelle

BStU, MfS, AS 81/59, Bl. 177–178 (26. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Stoph, Grotewohl, Ulbricht, Matern, Schirdewan, Ebert, Oelßner, Leuschner, Warnke, Mückenberger, Neumann, Wandel, Ziller, Hager, Norden, KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Mielke, Filin, Joseph Gutsche, Markus Wolf, Weikert, Gartmann, Borrmann, SED-KL im MfS, HA V, Ablage.

Aus dem Stadtbezirk Weißensee wird bekannt, dass auf Beschluss des SPD-Kreisvorstandes in den Monaten Juli und August keine Abteilungs- und Kreisversammlungen sowie andere Zusammenkünfte stattfinden.¹ Diese Maßnahme wird vom Kreisvorstand damit begründet, dass die Mitglieder zum größten Teil in ihren Kleingärten genug Arbeit haben und die Funktionäre einmal ausruhen wollen. Äußerungen verschiedener Mitglieder ist zu entnehmen, dass diese über den Beschluss ihres Kreisvorstandes erfreut sind.

Auch die Jungsozialisten stellen während dieser Zeit ihre Zusammenkünfte ein.² Zuvor wollen sie jedoch noch die Rede des Genossen Chruschtschow, die er anlässlich des Besuchs der französischen Regierungsdelegation in Moskau gehalten hat und in der er den Standpunkt der Sowjetunion zur Deutschland-Frage darlegt,³ behandeln. Dieses Thema wurde den Jungsozialisten aber vonseiten des Kreisvorstandes untersagt. Als Begründung wurde angeführt, dass die politische Atmosphäre so mit Spannung geladen sei, dass es sich die SPD nicht erlauben könne, aufzufallen. Es würde sich bei der Behandlung dieses Themas eine Diskussion ergeben, deren Tragweite über das zu verantwortende Maß hinausgeht.

In einer Diskussion brachten ein SPD-Funktionär und einige Mitglieder aus dem Kreis Weißensee zum Ausdruck, dass sie in Opposition zur Politik der Parteiführung, und zwar besonders zur Politik der Berliner SPD-Führung stehen. Nach Meinung des Funktionärs verbürgerlicht die SPD immer mehr und es sei an der Zeit, solche Gestalten wie Jung (1. Vorsitzender des Kreisvorstandes Weißensee),⁴ Willy Brandt⁵ u. a. das Handwerk zu legen. Die alten Genossen werden immer mehr an die Wand gedrückt und mit ihnen die alten Ideale. – Zum Schluss erklärte dieser Funktionär, dass er im nächsten Jahr keine Funktion mehr annehmen wird.

In den Abteilungen⁶ 5, 14 und 15 des Kreisverbandes Friedrichshain mehren sich die Stimmen von Mitgliedern, die von ihren Funktionären fordern, mit der SED ins Gespräch zu kommen. So haben z. B. Mitglieder der Abteilung 15 in ihrer Abteilung eine Unterschriftensammlung durchgeführt, in der sie fordern, solche Gespräche aufzunehmen. Der größte Teil der Mitglieder dieser Abteilung hat hierfür seine Unterschrift gegeben.

Betr.: Referat *Falken* in Westberlin⁷

Das Referat *Falken* in Westberlin hat das Ostbüro der SPD⁸ in Westberlin um finanzielle Unterstützung angegangen. Stephan Thomas,⁹ der Leiter des Ostbüros der SPD in Bonn, hat diese finanzielle Unterstützung für die *Falken* abgelehnt und dementsprechend Anweisung dem Ostbüro der SPD in Westberlin gegeben.

1

Bis zum Mauerbau am 13.8.1961 war die SPD auch in Ostberlin zugelassen. Die acht Kreisverbände im Osten und die zwölf Kreisverbände im Westen bildeten gemeinsam den Landesverband Berlin. Jedoch wurden die Aktivitäten der SPD in Ostberlin von staatlicher Seite massiv eingeschränkt: Eine Teilnahme an Wahlen war der Partei dort ebenso wenig möglich wie die Veranstaltung öffentlicher Kundgebungen.

2

Die Jungsozialisten (»Jusos«) sind der 1946 (wieder-)gegründete Jugendverband der SPD.

3

Vom 15. bis 19.5.1956 war eine französische Delegation unter Führung von Ministerpräsident Guy Mollet und Außenminister Christian Pineau zu Besuch in Moskau.

4

Erich Jung, Jg. 1908, SPD-Politiker, seit 1952 Mitglied im SPD-Kreisvorstand Weißensee (Jung war 1956 nicht SPD-Kreisvorsitzender von Weißensee, das war von 1952 bis 1961 Margarete Heise).

5

Im Original: »Willi Brandt«. Willy Brandt, Jg. 1913, SPD-Politiker, 1955–57 Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, anschließend bis 1966 Regierender Bürgermeister von Berlin, 1964–87 Bundesvorsitzender der SPD, 1969–74 Bundeskanzler.

6

Als Abteilungen wurden in der Berliner SPD die Ortsvereine als kleinste Organisationseinheit bezeichnet. Sie waren jeweils innerhalb der Bezirksverbände durchnummeriert.

7

Gemeint ist die »Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken« (SJD – Die Falken), ein 1904 gegründeter politischer Kinder- und Jugendverband, der der SPD nahesteht.

8

Das Ostbüro der SPD wurde 1946 zur Unterstützung der von der Zwangsvereinigung betroffenen ostdeutschen Sozialdemokraten gegründet. Zu seinen Aufgaben gehörten Flüchtlingsbetreuung, Informationsbeschaffung und das Einschleusen von Informations- und Propagandamaterialien in die SBZ/DDR. Vgl. Buschfort, Wolfgang: Das Ostbüro der SPD. Von der Gründung bis zur Berlin-Krise. München 1991.

9

Stephan G. Thomas (eigentlich Stephan Grzeskowiak), Jg. 1910, 1948–66 Leiter des SPD-Ostbüros.